

Carolyn Amann ist freischaffende Dramatikerin und Dissertantin an der Kunstuniversität Linz. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind (queer-feministischer) Neuer Materialismus, Science and Technology Studies und Poetic Research. In ihrer Dissertation befasst sie sich mit multi-modalen Wearable-Technologien, Affective Computing und Well-Being-Konzepten. Mehr Informationen: www.carolynamann.at

Armin Beverungen ist Juniorprofessor für Organisation in Digitalen Kulturen an der Leuphana Universität Lüneburg. Von 2022 bis 2023 war er Gastprofessor am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen des Projekts «Medienpraxiswissen». Er arbeitet aktuell an zwei Forschungsprojekten: «Automating the Logistical City: Space, Algorithms, Speculation» (mit Ilia Antenucci und Maja-Lee Voigt, <https://logistical.city>) sowie «Smartness as Wealth» (mit Liza Cirolia, Orit Halpern, Anindita Nag und Marc Steinberg).

Christoph Borbach ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Science, Technology and Media Studies an der Universität Siegen. Er forscht zu Medienpraxeologien des Messens, zur Medientheorie der Stimme sowie zur historischen Epistemologie des Digitalen. Letzte Veröffentlichungen: An interlude in navigation: Submarine signaling as a sonic geomeia infrastructure, in: *New Media & Society*, Bd. 24, Nr. 11, 2022, 2493–2513, doi.org/10.1177/14614448221122240; Videochat-Kultur. Corona, Zoom und Paul Virilios «Terminal-Bürger», in: Peter Klimczak et al. (Hg.): *Corona und die anderen Wissenschaften*, Wiesbaden (Springer VS) 2022, 1–14, doi.org/10.1007/978-3-658-36903-3_1.

David Bucheli ist seit 2022 Doktorand bei eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes an der Universität Basel. Er hat Germanistik, Medienwissenschaft und Wissenschaftsforschung in Basel und Luzern studiert und leitete zwischen 2018 und 2022 das interdisziplinäre Forschungsprojekt «Kinematografie in der Schweiz 1896–1900», gefördert durch die Gebert Rüf Stiftung. David Bucheli forscht zu Filmgeschichte, Medien der Psychologie, Geschichte der Camouflage und Post-Cinema. Zuletzt erschien: *Digitale Camouflage. Geschichte eines Phantasmas*, Berlin 2021 (#Sonderdruck, Nr. 8).

Winfried Gerling ist Professor für Konzeption und Ästhetik der Neuen Medien an der Fachhochschule Potsdam/Fachbereich Design im Kooperationsstudiengang Europäische Medienwissenschaft der Universität Potsdam und der Fachhochschule Potsdam. Mehr Informationen: <http://gerling.emw-potsdam.de>

Carolin Gerlitz ist Professorin für Digital Media and Methods an der Universität Siegen sowie Mitglied der Digital Methods Initiative und des Public Data Labs. Sie hat am Goldsmiths, University of London promoviert und an der Universität Amsterdam gearbeitet. Zu ihren Forschungsinteressen gehören: digitale und Sensor-medien, Platform Studies, Critical Data Studies, digitale Methoden, soziale Medien, Quantifizierung und Inventive Methodologies. Sie ist derzeit Sprecherin des DFG-Sonderforschungsbereichs «Medien der Kooperation» und Teilprojektleiterin im DFG-SFB «Transformationen des Populären».

Sebastian Gießmann ist Gastprofessor für Kulturtechniken und Wissensgeschichte am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Er leitet das Teilprojekt «Digital vernetzte Medien zwischen Spezialisierung und Universalisierung» im Siegener SFB «Medien der Kooperation». Kommende Veröffentlichungen u. a.: *Das Kreditkarten-Buch. Geschichte und Theorie des digitalen Bezahls*, Berlin (Kadmos), im Erscheinen; *The Connectivity of Things: Network Cultures Since 1832*, Cambridge (MA), London (MIT Press), im Erscheinen; zus. m. Tobias Röhl, Ronja Trischler, Martin Zillinger (Hg.): *Materiality of Cooperation*, Wiesbaden (Springer VS), 2023. Mehr Informationen: netzundnetzwerke.de

Noam Gramlich ist wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in am Lehrstuhl für Medienwissenschaft/Medientheorie an der Universität Potsdam und promovierte mit einer Arbeit zu Kolonialität, Mediengeologie und situierten Ansätzen am Beispiel der Kupfermine in Tsumeb (Namibia). Mitherausgabe des Sammelbands *Feministisches Spekulieren. Genealogien, Narrationen, Zeitlichkeiten*, Berlin (Kadmos) 2020. Zahlreiche Artikelveröffentlichungen, z. B. Mediengeologisches Sorgen. Mit Otobong Nkanga gegen Ökolonialität, in: *Zeitschrift für Medienwissenschaft*, Jg. 13, Nr. 24 (1/2021): *Medien der Sorge*, 65–76, doi.org/10.25069/mediarep/15776 (ausgezeichnet vom Best Publication Award Gender und Medien der Gesellschaft für Medienwissenschaft).

Fedora Hartmann ist Promotionsstudentin der Medienkulturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie forscht im Bereich queer-feministischer Wissenschaftsforschung, zu Theorien und Praktiken des Neuen Materialismus und neuerdings zu (queeren) Figurationen des Berührens sowie der Materialität des in/human. Zuletzt hat sie zusammen mit der Rheinischen Sektion der Kompostistischen Internationalen den Sammelband *Queerfeministische Kompostierungen des Anthropozäns*, Wiesbaden (Springer VS) 2022, herausgegeben, in dem auch ihr Beitrag «Für eine verantwortende Wissenschaft des Herumtappens» (69–82) erschienen ist.

Paul Heinicker ist Designforscher und arbeitete von 2022 bis 2023 als Koordinator für das Projekt «Medienpraxiswissen» am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Er promovierte in Medienwissenschaft an der Universität Potsdam und hat einen interdisziplinären Hintergrund in Medieninformatik und Interfacedesign. Seine Forschung befragt theoretisch wie gestalterisch die Kultur und Politik von Diagrammen und Datenvisualisierungen.

Paul Leon Hoffstiepel studiert Medienwissenschaft und Biologie im Zwei-Fach-Bachelor an der Ruhr-Universität Bochum. Vor seiner Tätigkeit als studentische Hilfskraft im Projekt «Medienpraxiswissen» führte er zusammen mit Janou Feikens im WiSe 2021/22 das Seminar «We are VR» durch. Hierfür erhielten beide den Förderpreis 5x5000 des Zentrums für Wissenschaftsdidaktik an der Ruhr-Universität Bochum.

Daniela Holzer, Studien in Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien; zuvor tätig in der Webentwicklung und im Bereich Medien und Design in Wien/London und Graz. Im Rahmen ihres derzeitigen Forschungsprojektes untersucht sie die Verbindung zwischen Feuer und Kino.

Martin Kanzler hat Internationale Betriebswirtschaft und Fernseh- und Filmproduktion studiert. Er arbeitet seit 2007 beim European Audiovisual Observatory und ist dort seit 2019 stellvertretender Leiter der Abteilung für Marktinformationen.

Judith Keilbach ist Associate Professor am Institut für Medien und Kultur an der Universität Utrecht. Forschungsschwerpunkte: Fernsehwissenschaft, transnationale Infrastrukturen, Medien und Geschichte, Nachhaltigkeit und Medien. Letzte Publikation: zus. m. Marek Jancovic: *Streaming against the Environment. Digital Infrastructures, Video Compression, and the Environmental Footprint of Video Streaming*, in: Karin van Es, Nanna Verhoeff (Hg.): *Situating Data. Inquiries in Algorithmic Culture*, Amsterdam 2023, 85–102, doi.org/10.5117/9789463722971.

Florian Krautkrämer ist Professor an der Hochschule Luzern Design & Kunst, wo er Film- und Medientheorie und -geschichte unterrichtet. Forschungsschwerpunkte sind u. a. Dokumentarfilm und Filmtechnik. Letzte Publikationen: zus. m. Winfried Gerling (Hg.): *Versatile Camcorders. Looking at the GoPro-Movement*, Berlin (Kadmos) 2021; *Mobilizing the Undead: Zombie Films and the Discourse of Otherness from the 1930s to Post-Millennial Cinema*, in: *Atlantic Studies*, Jg. 20, Nr. 1, 2023, doi.org/10.1080/14788810.2022.2125248.

Daphné Nan Le Sergent, geboren in Südkorea und adoptiert in Frankreich, arbeitet an territorialen Problematiken und geopolitischen Streitfragen, v. a. aber darüber, wie sich diese in Individuen körperlich einschreiben. Ein geteiltes Territorium korrespondiert manchmal mit einem Riss, mit aufgespaltener Subjektivität. Durch zerteilte Bilder und Diptychen bringt Daphné Nan Le Sergent dieses «schize», diese interne Zerschneidung, zum Widerhallen. Stück für Stück wird das Bild-Territorium (die Video/Foto-Zeichnung) zum Ort, durch welchen die Gesten des *gaze*, ihre Bahnen und Furchen visueller Materie, all unsere Körpertechniken und den kulturellen Habitus wie ein Echo zurückwerfen. Daphné Le Sergent ist Assistant Professor an der Universität Paris VIII und AICA-Mitglied.

Noortje Marres ist Professorin für Science, Technology and Society am Centre for Interdisciplinary Methodology an der Universität Warwick (UK) und Gastprofessorin am SFB «Medien der Kooperation» an der Universität Siegen. Zu ihren Veröffentlichungen gehören *Material Participation*, Basingstoke u. a. (Palgrave Macmillan) 2012 und *Digital Sociology*, Oxford (Polity Press) 2017. Sie ist Forschungsleiterin (PI) des internationalen ORA-Projekts «Shaping 21st Century AI: Controversy and Closure in Research, Policy and Media» und erhielt das Leverhulme Fellowship für das Projekt «Beyond the Lab: An empirical philosophy of intelligent vehicle testing in the UK». Mehr Informationen: noortjemarres.net/index.php/research-projects.

Harun Maye verwaltet die Professur für Medienwissenschaft im Fachbereich Medienwissenschaft der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel. Seine Forschungsschwerpunkte sind die deutsche Literaturgeschichte seit dem 18. Jahrhundert, Geschichte des Lesens und der Lesung, Theorie und Geschichte der Medien, Kulturtechnikforschung, Medien und Politik, Game Studies und Medienkompetenz. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Blättern/Zapping. Studien zur Kulturtechnik der Stellenlektüre seit dem 18. Jahrhundert*, Zürich (diaphanes) 2019; zus. m. Matthias Bickenbach: *Metapher Internet. Literarische Bildung und Surfen*, Berlin (Kadmos) 2009; zus. m. Lutz Ellrich und Arno Meteling: *Die Unsichtbarkeit des Politischen. Theorie und Geschichte medialer Latenz*, Bielefeld (transcript) 2009.

Sebastian Möring ist akademischer Mitarbeiter im Kooperationsstudiengang Europäische Medienwissenschaft der Universität Potsdam und der Fachhochschule Potsdam und leitender Koordinator des DIGAREC (Zentrum für Computerspielforschung der Universität Potsdam). Mehr Informationen: <https://sebastianmoering.com>.

Susanne Nikoltchev ist Juristin in den Bereichen Medien, Telekommunikation, internationales Handelsrecht und EU-Wettbewerbsrecht und seit 2013 geschäftsführende Direktorin des European Audiovisual Observatory.

Christopher A. Nixon ist Philosoph, Komparatist und Kurator. Er ist Vertretungsprofessor für Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. 2022 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte der Technischen Universität Dresden. 2020–2021 war er als Kurator für koloniale Vergangenheit und postkoloniale Gegenwart bei der Stiftung Historische Museen Hamburg tätig und kuratierte dort in Co-Projektleitung eine Ausstellung zur kolonialen Verflechtung der hamburgischen Industrie. 2013–2019 lehrte und forschte er an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Forschungsschwerpunkte: Postkoloniale, Kritische und Politische Theorie, Ästhetik und Sozialphilosophie. Zuletzt erschien sein Buch *Den Blick erwidern. Epiphanie und Ästhetik postkolonial*, Wien (Passagen Verlag) 2023.

Mace Ojala forscht in den Software Studies zu den individuellen und geteilten Bedeutungen von Software und digitalen Objekten. Bevor er von 2022 bis 2023 am Projekt «Medienpraxiswissen» an der Ruhr-Universität Bochum arbeitete, konzentrierte er sich auf die Wartung und Pflege von Software. Maces Forschung beschäftigt sich mit dem promiskuitiven, gequälten und unbeholfenen sozialen Leben von PDF, mit dem Klang, der digitalen Ästhetik und so weiter und so fort.

Johannes Paßmann ist Juniorprofessor für Geschichte und Theorie Sozialer Medien und Plattformen an der Ruhr-Universität Bochum und Teilprojektleiter im SFB «Transformationen des Populären» an der Universität Siegen. Jüngste Veröffentlichungen: zus. m. Anne Helmond und Robert Jansma: *From Healthy Communities to Toxic Debates: Disquis' Changing Ideas about Comment Moderation*, in: *Internet Histories*, Bd. 7, Nr. 1, 2022, 6–26, doi.org/10.1080/24701475.2022.2105123; zus. m. Cornelius Schubert: *Technografie als Methode der Social-Media-Forschung*, in: Eva Gredel (Hg.): *Diskurse – Digital. Theorien, Methoden, Anwendungen*, Boston, Berlin (De Gruyter) 2022, 283–300, doi.org/10.1515/9783110721447-015.

Stefan Rieger, Studium der Germanistik und Philosophie. Promotion über barocke Datenverarbeitung und Mnemotechnik, Habilitationsschrift zum Verhältnis von Medien und Anthropologie (*Die Individualität der Medien. Eine Geschichte der Wissenschaften vom Menschen*, Frankfurt/M. 2001). Seit 2007 Professor für Mediengeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Sprecher des SFB 1567 «Virtuelle Lebenswelten». Letzte Buchveröffentlichungen: *Enden des Körpers. Versuch einer negativen Prothetik*, Wiesbaden (Springer) 2018; *Reduktion und Teilhabe. Kollaborationen in Mixed Societies*, Berlin (Matthes & Seitz) 2022.

Gabriele Schabacher ist Professorin für Medienkulturwissenschaft am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft (FTMK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und stellvertretende Sprecherin des SFB 1482 «Humandifferenzierung». Sie leitet das Teilprojekt «Urbane Kontrollregime. Bahnhöfe als Infrastrukturen der Humandifferenzierung». Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Mediengeschichte von Verkehr, Mobilität und Infrastruktur, Kulturtechniken des Reparierens, urbane Überwachungsregime sowie Serialitätsforschung. Aktuelle Buchpublikation: *Infrastruktur-Arbeit. Kulturtechniken und Zeitlichkeit der Erhaltung*, Berlin (Kadmos) 2022.

Philippe Sormani ist Senior Researcher und Co-Direktor am Science and Technology Studies Lab an der Universität Lausanne. In Rückgriff wie auch Weiterentwicklung der Ethnomethodologie hat er über das Experimentieren in und quer durch verschiedene Aktivitätsfelder publiziert, von der Experimentalphysik (in *Respecifying Lab Ethnography*, London [Routledge] 2014) bis hin zu künstlerischen Experimenten (in *Practicing Art/Science*, hg. zus. m. Guelfo Carbone und Priska Gisler, New York [Routledge] 2019). Zurzeit experimentiert er mit «DIY KI», Bildungstechnologie und Medienwissenschaften.

Sophie Spallinger ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im medienkulturwissenschaftlichen Teilprojekt «Urbane Kontrollregime. Bahnhöfe als Infrastrukturen der Humandifferenzierung» des SFB 1482 «Humandifferenzierung» an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie promoviert zu Überwachungsregimen unter Testbedingungen und zur Medialität der Bahnhofsinfrastruktur. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören u.a. Medien und Praktiken der Überwachung (Surveillance Studies), die Kulturtechnik des Testens und die Zeugenschaft von Bewegtbildern.

Florian Sprenger ist Professor für Virtual Humanities an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Virtuelle Lebenswelten, künstliche Environments im 20. Jahrhundert, Genealogie der Situiertheit.

Antonia Wulff studiert seit 2020 Medienwissenschaft und Theaterwissenschaft im Zwei-Fach-Bachelor an der Ruhr-Universität Bochum. Im Projekt «Medienpraxiswissen» war sie von 2022 bis 2023 als studentische Hilfskraft tätig.